**Ein Dutzend Jugendliche aus Langen, Hochheim und Wiesbaden klettern gemeinsam in Südfrankreich und erleben vom 02. – 08.04. 20117 ihre eigene Kraft und gegenseitiges Vertrauen neu, während sie über sich selbst hinaus wachsen. Ein Erfahrungsbericht der Teilnehmerin Lisa Weibel.**

Klettern am Felsen. Eine besondere Erfahrung bei der jeder, der ein wenig Mut aufbringt, sich selbst übertreffen kann.

Die zwölf Jugendlichen aus den evangelischen Kirchengemeinden Langen und Hochheim sowie dem Stadtjugendpfarramt Wiesbaden haben in der Woche vom 02.04. bis zum 08.04.2017 genau diese Erfahrung gemacht.

Zusammen mit den Sozial- und Gemeindepädagogen, die die Fahrt begleiteten, erlebten die Jugendlichen ihr Selbst- und Gemeinschaftsempfinden neu, während sie gemeinsam im Gebiet um die südostfranzösische Ardeche kletterten.

Stets in Verbindung mit einem Denkanstoß begann der Tag mit einem gemeinsamen Frühstück und endete in der gemeinsamen Runde, in welcher über die Erlebnisse und Erfolge des Tages reflektiert wurde.

Mit viel Sonne, Bewegung und Spaß verging die Woche schnell und Ereigsnisreich, während die Gruppe sich durch Klettern, Wandern, Kochen oder gemeinsame Spiele zusammen die Zeit vertrieb.

Am Ende der Freizeit konnte wohl jeder sagen, er oder sie habe in dieser einen Woche etwas Neues über sich selbst gelernt und sich selbst neu erfahren. Ein Gedanke war dabei immer besonders wichtig für besagte Erkenntnisse:

Viele der Erlebnisse beim Klettern lassen sich auch auf das alltägliche Leben übertragen. So kann es weiterhelfen, auch mal loszulassen und einen anderen Weg zu suchen, wenn auf dem ersten kein Erfolg absehbar wird. Man sucht seine eigene Route nach oben, da niemand von vornherein eine ‘richtige’ vorgibt und bei einem Fehler klettert man einfach weiter wie zuvor.

Eines der wichtigsten Gefühle dabei ist allerdings, dass bei allem, was man tut, immer jemand da ist, der sichert; einen also hält, sollte man nach einem falschen Schritt abrutschen. Besonders die gegenseitige Unterstützung – sowohl am Felsen als auch im Lager - von Teamern und Teilnehmern machte die Freizeit letzten Endes zum Erfolg.